

**Der steinige Weg von der Oberschule für Jungen bis zur Genehmigung als Vollanstalt  
(Gymnasium) 1945 – 1950  
von Josef Bröker**

Datum	Sachverhalt
1945 11 03	Der stellvertretende Schulleiter, Studienrat Dr. Heinrich Deiting, beantragt unter Bezug auf den Erlass vom 18.9.1945 die Wiedereröffnung der Oberschule für Jungen, Kl. 1-5 <b>s. Anlage 1</b> Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten D 1712
1945 11 06	Das Amt Ibbenbüren stimmt dem Antrag des stellvertretenden Schulleiters auf Wiedereröffnung der Oberschule voll zu. „Das Amt Ibbenbüren ist bereit, die Kosten der Unterhaltung zu tragen und begrüßt eine baldige Eröffnung der Schule im Interesse der Fortbildung der Jugend, da die Arbeit der Schule bei der Begründung und Festigung einer neuen, demokratischen Lebensauffassung nicht entbehrt werden kann.“ Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 01 12	Vertrauliches Schreiben des stellvertretenden Schulleiters Dr. H. Deiting an den Amtsbürgermeister Unter Hinweis, dass die Oberschulen von Emsdetten und Greven den Schulbetrieb bereits wieder aufgenommen haben, fordert Dr. Deiting, dass die Eröffnung der Oberschule in Ibbenbüren nicht länger hinausgeschoben werden darf, um Unruhe in der Bevölkerung zu vermeiden, die dadurch entsteht, „dass die Versetzung zu Ostern gefährdet sein und so der Ibbenbürener Bevölkerung ein nicht entschuldbarer Nachteil gegenüber anderen Städten erwachsen könnte...“  Bezüglich der Zulassung der Lehrkräfte sind von Dr. Deiting aufgeführt: „Liste 1 - Nicht-PG: Oberschullehrer Rosen „ 2 - Pg nach dem 1.4.1933: St.R. Grimme „ Utsch „ Dr. Deiting St. Ass-in Fr. Schulze“  Handschriftliche Anmerkung zu Liste 2 „event. nochmals Stellungnahme zu den einzelnen Lehrkräften.“ <b>s. Anlage 2</b> Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 01 16	Schreiben des damaligen Bürgermeisters Hermann Schotten an den Oberpräsidenten – Abt. für höhere Schulen – Münster mit der dringenden Bitte aufgrund des Antrags vom 7.11.1945 die Wiederaufnahme des Schulbetriebs bei der Militärregierung zu erwirken. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 01 23	Auflistung der Lehrer(innen), die zur Zeit des Schulschlusses im März 1945 dem Lehrerkollegium der Oberschule angehört hatten. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712 <b>s. Anlage 3</b>

1946 01 29	Erneutes Schreiben des damaligen Bürgermeisters Hermann Schotten an den Oberpräsidenten – Abt. für höhere Schulen – Münster , in dem er ausdrücklich darauf hinweist, dass die Schule nicht als Rektoratschule sondern - wie in Greven und Emsdetten auch - als Oberschule ( Zubringeschule) eröffnet wird. Er bittet nochmals um eine rasche Erledigung, „da sich in den Kreisen der Bevölkerung bereits eine starke Unruhe über die Verzögerung in der Aufnahme des Unterrichts an der Oberschule bemerkbar macht.“ Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
31.01 1946	Der Oberpräsident der Provinz Westfalen lässt dem Herrn Bürgermeister in Ibbenbüren auf dessen Schreiben vom 16.1.1946 folgendes mitteilen: „Die Genehmigung zur Wiedereröffnung Ihrer Oberschule ist noch nicht erteilt. Ich hoffe, dass die Entscheidung in Kürze erfolgen wird. Im Auftrage gez. Dr. Keisker.“ Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 02 12	Der Antrag auf Wiedereröffnung der Oberschule für Jungen wird genehmigt. „Der Unterricht kann ohne weiteres beginnen.“ Folgende Lehrer/Lehrerin wurden von der Militärregierung zum Unterricht zugelassen: Grimme, Wilhelm Schulze, Wilhelmine Rosen, Anton Vermerk auf der Rückseite: „Der Unterricht an der Oberschule hat am 18.Februar 46 begonnen.“ Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 02 12	Verfügung des Oberpräsidenten Der bisherige stellvertretende Schulleiter Dr. Deiting ist von der Militär-Regierung zum Unterricht nicht zugelassen. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 02 14	Unter Bezugnahme auf die Verfügung des Oberpräsidenten vom 12.2.1946 teilt der Amtsbürgermeister dem OP in Münster mit, dass Studienrat Wilhelm Grimme die vorläufige Leitung der Schule übernimmt. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1712
1946 02 18	Wiederbeginn des Unterrichts ( s.o.)
1946 07 01	Der Antrag auf Einrichtung einer sechsten Klasse (Untersekunda) wurde genehmigt, so dass die versetzten Obertertianer an der Schule verbleiben konnten. Rosen, S. 55 <b>(01 = ohne Tag)</b>
1948 01 01	Man erreichte im Kultusministerium, dass ab Ostern 1948 die Obersekunda zunächst als Privatklasse eingerichtet werden durfte. Rosen, S. 56 <b>(01 = ohne Tag)</b>
1948 08 08	In einem Schreiben an die Mitbürger in der Amtsvertretung setzt sich der „Arbeitsausschuß der Elternschaft für den Ausbau der Oberschule“, vertreten durch Anton Rosen, Hedwig Bohnen und Dipl. Ing. Rühle nachdrücklich für den Ausbau der Oberschule zur Vollanstalt ( Gymnasium) ein. <b>s. Anlage 6</b>
1948 08 17	Schreiben der Preussag an den Amtsdirektor, in dem sie sich massiv für den Ausbau der Oberschule zu einer Vollanstalt einsetzt. <b>s. Anlage 4</b> Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1676
1948 09 09	Schreiben der Preussag an Amtsdirektor Hermann Schotten mit der Bitte, den Ausbau der Oberschule für Jungen zu einer gymnasialen Vollanstalt energisch voranzutreiben. Außerdem bittet die Preussag darum, dass vor einer Beschlussfassung ein von der Elternschaft gewählter Beirat gehört wird. <b>s. Anlage 5</b> Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1676

1948 09 20	<p>Die Elternversammlung billigte folgende EntschlieÙung: Die Amtsvertretung wird gebeten, den Ausbau der Oberschule zur Vollanstalt beschleunigt zu behandeln, damit die Vorarbeiten rechtzeitig zum Abschluss gebracht werden und der bereits durch die Währungsreform auf den 15.10. 1948 verschobene Termin beim Schulkollegium in Münster eingehalten werden kann.</p> <p>Für den von Seiten der Parteien bei der Amtsvertretung bereits beantragten Ausschuss werden von der Elternschaft und dem Lehrerkollegium folgende Vertreter benannt:</p> <p>Bergassessor Werner Busch, Preussag, Rechtsanwalt Dr. August Krusemeyer  Hedwig Bohnen, geb. Mohrmann, Oberschullehrer Anton Rosen  Oberbuchhalter Kossag, Preussag, Dipl. Ing. Rühle  Studienrat Dr. Heinrich Deiting, Studienrat Dr. Walter Rausch  Studienrat Wilhelm Grimme <b>s. Anlage 7</b></p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1948 09 27	<p>Sitzung der Amtsvertretung</p> <p>Die vorgenannten Schreiben der Preussag und der Elternvertretung werden von Amtsdirektor Hermann Schotten verlesen.</p> <p>Von allen Parteien wird die Notwendigkeit des Ausbaues der Oberschule zur Vollanstalt anerkannt. Der Finanzausschuss wird von der Amtsvertretung einstimmig als Kommission zur Beratung der Frage des Ausbaues der Oberschule gewählt. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1948 10 01	<p>Der Finanzausschuss beschlieÙt einstimmig, den Ausbau der Oberschule zu einer Vollanstalt der Amtsvertretung zur Genehmigung vorzuschlagen.</p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1948 10 11	<p>Auf der auÙerordentlichen Sitzung der Amtsvertretung wird folgender Beschluss gefasst: „Die Amtsvertretung erklärt sich mit dem Ausbau der Oberschule unter der Voraussetzung einverstanden, dass dadurch in den nächsten Jahren weder durch Einstellung von Lehrkräften noch durch Ausbau des Gebäudes Mehrausgaben entstehen. Die Abstimmung ergibt 20 Ja-Stimmen 2 Nein-Stimmen“</p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1948 10 13	<p>Antrag des Amtsdirektors Hermann Schotten „An die Abwicklungsstelle des Oberpräsidenten der Provinz Westfalen – Abt. höheres Schulwesen - <u>Münster i. W</u> ...auf Ausbau der bestehenden 6 klassigen Oberschule zur Vollanstalt“</p> <p>Wie dem Antrag und den o.a. Schreiben zu entnehmen ist, gab es in Ibbenbüren gewisse nicht namentlich genannte Kreise, die in der Vergangenheit den Ausbau zur Vollanstalt verhindert hatten. Das Versäumte soll deshalb nunmehr nachgeholt werden.</p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1948 12 16	<p>Sitzung der Amtsvertretung Amtsdirektor Hermann Schotten teilt mit, dass der Beschluss der Amtsvertretung bezüglich des Ausbaus der Oberschule zur Vollanstalt neu gefasst werden müsse, d.h. ohne irgendwelche Einschränkungen. AbschlieÙend stellt der Amtsdirektor fest, dass trotz gewisser Bedenken alle Fraktionen für den Ausbau der Oberschule eintreten. Die Abstimmung über das Vorhaben ergibt 16 Ja-Stimmen und 3 Stimmenthaltungen. Somit erklärt sich die Amtsvertretung mit dem Ausbau der Oberschule zur Vollanstalt einverstanden.</p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1949 01 01	<p>Erneuter Antrag des Amtsdirektors auf Ausbau der Oberschule Ibbenbüren zur Vollanstalt an die Abwicklungsstelle für höhere Schulen in Münster <b>s. Anlage 8</b></p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676 (01 = ohne Tag)</p>

1949 03 08	<p>Schreiben des Schulkollegiums in Münster an den Amtsdirektor von Ibbenbüren. Darin wird mitgeteilt, dass der Regierungspräsident den Antrag auf Ausbau der Oberschule zu einer Vollanstalt befürwortet und an die damalige Kultusministerin des Landes NRW, Christine Teusch, weitergeleitet hat. Allerdings weist das Schulkollegium darauf hin, dass seitens des Ministeriums Bedenken und Schwierigkeiten geltend gemacht werden könnten, „weil das Amt Ibbenbüren <b>trotz unseres wiederholten Drängens und Bittens 4 Jahre nach dem Zusammenbruch noch keinen Leiter für die Anstalt gewählt hat</b>, was wir natürlich im Bericht nicht verschweigen konnten. Dennoch wollen wir uns vorbehaltlich der Genehmigung der Frau Kultusminister damit einverstanden erklären, dass die <b>Klasse 7 zu Ostern weitergeführt wird, damit die Schüler keine Unterbrechung in ihrer Ausbildung erleiden.</b>“ (Fettdruck vom Verfasser)          Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1949 03 21	<p>Auf der Sitzung des Kuratoriums gibt der Amtsdirektor die Verfügung des Schulkollegiums vom 8.3. 1949 bekannt.          Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1949 03 01	<p>Die Amtsvertretung wählt Studienrat Heinrich Staudigl zum Leiter der (noch) Oberschule. Für ihn entschied sich auch das Kollegium.          vergl. 100 Jahre höhere Schule im Amt Ibbenbüren, Ibbenbüren 1959, S. 56 ( nachfolgend „Rosen, S. „ abgekürzt) <b>(01 = ohneTag)</b></p>
1949 06 02	<p>Die Frau Kultusminister teilt mit, dass sie sich nicht entschließen kann, dem Antrag auf Ausbau der Oberschule in Ibbenbüren zu einer Vollanstalt zuzustimmen.          Begründung:          1) Der Antrag wurde nicht termingemäß gestellt.          2) Die Gebäude sind unzulänglich.          Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1949 08 15	<p>Erneuter Antrag des Amtsdirektors auf Ausbau der Oberschule Ibbenbüren zu einer Vollanstalt und Beifügung einer Eingabe der Preussag und deren Betriebsvertretung vom 15.8. 1949, in der gebeten wird, „alles daranzusetzen, dass endlich der Ausbau der hiesigen Oberschule zur Vollanstalt genehmigt wird.“          Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1949 09 17	<p>Feierliche Einführung des neuen Schulleiters Studienrat Heinrich Staudigl zum neuen Schulleiter. vgl. Rosen, S. 57</p>
1950 02 16	<p>Schreiben des Schulkollegiums in Münster an die Amtsverwaltung Ibbenbüren, in dem die Entscheidungen der Frau Kultusminister hinsichtlich des Ausbaus der Oberschule zu einer Vollanstalt mitgeteilt werden.</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Es ergibt sich kein klares Bild, ob die Stadt die Mehrbelastungen tragen kann.</li> <li>2) Die derzeitigen Raumverhältnisse für eine Vollanstalt sind völlig unzulänglich.</li> <li>3) Ein Neubau ist deshalb unumgänglich.</li> <li>4) Es wird anerkannt, dass die Stadt bereits für einen Bauplatz gesorgt hat. Es muss aber die Gewissheit bestehen, dass mit dem Neubau – der in Abschnitten erfolgen kann – auch wirklich begonnen wird.</li> <li>5) Deshalb verlangt die Frau Kultusminister eine Erklärung der Stadt, wann mit dem Neubau begonnen werden soll.</li> <li>6) Auch die Beseitigung der augenblicklichen Raumnot durch Anmietung weiterer Klassenräume kann nur geduldet werden, wenn mit dem Neubau bald begonnen wird.</li> </ol> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>

1950 03 01	<p>Sitzung des Kuratoriums der Oberschule. Dem Hauptausschuss wird vorgeschlagen:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Erstellung einer Baracke mit 2 Klassenräumen zum Preis von ca. 12.000,00 DM</li> <li>2) Anmietung des Konfirmandensaales der ev. Kirchengemeinde</li> <li>3) Zurverfügungstellung eines Klassenraumes der Kath. Stadtschule ( Gelbe Schule) an der Roggenkampstraße</li> <li>4) Pfarrer Wilhelm Knebel erklärt, dass der Konfirmandensaal nur dann zur Verfügung gestellt wird, wenn die Kath. Stadtschule mindestens einen Klassenraum zur Verfügung stellt.</li> </ol> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1950 03 10	<p>Sitzung des Hauptausschusses. Es wird beschlossen, die fehlenden 4 Klassenräume sicherzustellen durch</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>a) den Bau einer Holzbaracke mit 2 Klassenräumen</li> <li>b) Anmietung eines Raumes in der „Gelben Schule“ ( Kath. Stadtschule</li> <li>c) Anmietung des Konfirmandensaales der ev. Kirchengemeinde</li> </ol> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1950 03 13	<p>Nichtöffentliche Sitzung der Amtsvertretung</p> <p>Die Amtsvertreter Wiesmann und Gabiersch setzen sich massiv für den Ausbau der Oberschule zu einer Vollanstalt und für einen Neubau ein, indem sie darauf hinweisen, dass den Arbeiterkindern bzw. den Kindern der Vertriebenen eine bessere Bildungsmöglichkeit geboten wird.</p> <p>„Die Abstimmung darüber, ob die Oberschule Ibbenbüren zu einem Vollgymnasium ausgebaut und die Forderung der Landesregierung hinsichtlich der Schaffung weiterer Klassenräume und demnächstiger Errichtung eines neuen Schulgebäudes mit Baubeginn im Rechnungsjahre 1951 erfüllt werden sollen, ergibt 16 Ja-Stimmen 4 Stimmenthaltungen.“ In Ergänzung zu TOP 1 „Ausbau der Oberschule Ibbenbüren“ wird ausgeführt, dass die Amtsvertretung die für die Beschaffung des Baugrundstücks für das neue Schulgebäude abgeschlossenen Grundstückskauf- bzw. Tauschverträge genehmigt.</p> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>

1950 03 16	<p>Schreiben der Amtsverwaltung an das Kultusministerium – auf dem Dienstweg In dem Schreiben wird Bezug genommen auf den Bericht an das Schulkollegium vom 15.8.1949 sowie auf die im Februar 1950 mündlich erfolgten Verhandlungen beim Kultusministerium Als wichtige Anlage ist u.a. beigefügt die Verpflichtungserklärung des Amtes Ibbenbüren bezüglich Neubaus eines Gebäudes für die Oberschule vom 16.3.1950.</p> <p>Das Amt Ibbenbüren verpflichtet sich, im Jahre 1951 mit dem Neubau eines Gebäudes für eine 9klassige Vollanstalt zu beginnen. <b>s. Anlage 9</b></p> <p>Als weitere Anlage zu diesem Schreiben werden die Lehrkräfte der Oberschule aufgeführt, die im Rechnungsjahr 1950 vom Amt Ibbenbüren besoldet wurden:</p> <ol style="list-style-type: none"> <li>1) Oberstudienrat Staudigl</li> <li>2) Studienrat Dr. Deiting</li> <li>3) Studienrat Grimme</li> <li>4) Studienrat Dr. Kunze</li> <li>5) Studienrätin Schulze</li> <li>6) Studienrätin Dr. Konerding</li> <li>7) Studienrat Dr. Rausch</li> <li>8) Studienrat Dr. Knoblauch</li> <li>9) Studienrat Dr. Tiegel</li> <li>10) Studienrat Kemper</li> <li>11) Oberschullehrer Rosen</li> </ol> <p>Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1950 05 11	<p>Mit Schreiben vom 24. 5. 1950 teilt das Schulkollegium in Münster unter Bezugnahme auf einen fernmündlichen Bescheid vom 19.5. 1950 mit, „daß die Frau Kultusminister durch Erlaß vom 11.5.1950 – II E 3-15/3 Nr. 4405/50 – den Ausbau der Zubringeschule in Ibbenbüren zur Vollanstalt genehmigt hat.“ <b>s. Anlage 10</b> Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.1676</p>
1950 06 09	<p>Feierstunde in der Aula anlässlich der Erhebung der Oberschule zur Vollanstalt. Rosen, S. 58</p>
1951 02 21	<p>Erstes Abitur am Gymnasium Ibbenbüren. Alle 10 Oberprimaner bestehen das Abitur vgl. Rosen S. 60</p>
1951 04 09	<p>Feierstunde im Central-Theater anlässlich der Ernennung von Oberstudienrat Staudigl zum Oberstudiendirektor vgl. Rosen, S. 60</p>
1954 06 14	<p>Obwohl sich das Amt Ibbenbüren verpflichtet hatte, mit dem Neubau des Gymnasiums im Jahre 1951 zu beginnen, wurde erst im Juni 1954 mit dem Neubau an der Goethestraße begonnen. Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D,Nr.2880</p>
1954 11 19	<p>Richtfest des neuen Amtsgymnasiums an der Goethestr. mit gleichzeitiger Grundsteinlegung <b>s. Anlage 11</b></p>
1955 05 03	<p>Neun Klassen beziehen das neue Gymnasium ( den bereits fertig gestellten Osttrakt) Rosen, S. 69</p>
1955 10 01	<p>Der Nordtrakt ist fertig gestellt. Nun sind alle Klassen in dem neuen Amtsgymnasium untergebracht. Rosen, S. 70</p>

3. November 1945.

Der Oberstudienrat.

59. Betrifft: Wiedereröffnung der Oberschule in Ibbenbüren.

Unter Bezugnahme auf den **Erlaß** OP II 1,7 Gen 3 II b vom **18.9.1945** wird hiermit der Antrag auf Wiedereröffnung der Oberschule für Jungen, Kl. 1-5 in Ibbenbüren gestellt.

Es sollen die Klassen 1-5 eröffnet werden.

Es soll mit dem Unterricht in folgenden Fächern begonnen werden:

- 1) in den praktischen Lehrfächern: Spiel, Sport, Zeichnen, Nadelarbeit für Mädchen, Schönschreiben,
- 2) in den wissenschaftlichen Lehrfächern (ohne Lehrbuch): Rechtschreibung, Zeichensetzung und Satzlehre, Mathematik und Rechnen, Pflanzen- und Tierkunde, Physik, Chemie, Musik, mündlichen Vortragsübungen,
- 3) in Religion.

In den übrigen Fächern kann wegen Fehlens einer genügenden Anzahl für die Benutzung vorausgelegener Bücher vorerst der Unterricht nicht begonnen werden.

Es erscheint jedoch zunächst ein erspriesslicher Unterricht in Latein und Englisch auch ohne Buch möglich und wird deshalb dringend gewünscht.

In der Anlage werden überreicht:

- 1) die Genehmigung des Regierungspräsidenten,
- 2) die Stellungnahme des Unterhaltsträgers zu dem Antrage,
- 3) genaue Angaben über die Raumverhältnisse und über
- 4) die Zahl der Schüler für die einzelnen Klassen,
- 5) eine Bescheinigung des zuständigen Gesundheitsamtes,
- 6) ein Verzeichnis der Lehrkräfte, die für den Unterricht bei der Wiedereröffnung vorgeschlagen werden, sowie für jeden Lehrer drei gleichlautend ausgefüllte Fragebogen,
- 7) ein Verzeichnis der für den Unterrichtsbedarf fehlenden Lehrkräfte.

An

den Herrn Oberpräsidenten  
Abt. für nSh. Schulwesen  
in Münster i. W.

I. V. *Dr. Hg.*  
*Deitling*

Städt. Oberschule  
für Jungen (1-5)

Ibbenbüren, den 12. Januar 1946.  
Februar 658

Tageb. Nr.

An  
den Herrn Amtsbürgermeister  
in Ibbenbüren .

Vertraulich!

Zur Lage im höheren Schulwesen Ibbenbürens: Material f. Eingabe an O.P:

Die Rücksprache mit dem Dezernenten Oberschulrat Dr. Keisker über die Verzögerung der Wiedereröffnung der Oberschule in Ibbenbüren veranlasst mich auf meine Stellungnahme zu dem Antrag auf Wiedereröffnung der Schule -entspr. Erlass OP II 1/7 Gen S II b v. 18.9.45, S.2, Abschnitt Antrag und Anlagen II 2, und S.3, Absatz 5, (Auswahl der Lehrkräfte)-nochmals zurückzukommen.

Die Wiedereröffnung der Oberschule darf nicht mehr länger hinausgeschoben werden, da in der Bevölkerung Ibbenbürens und darüber hinaus des ganzen Bezirks, der seine Kinder zur Oberschule nach Ibbenbüren zu schicken gewohnt ist, Unruhe darüber entsteht, dass die Versetzung zu Ostern gefährdet sein und so der Ibbenbürener Bevölkerung ein nicht entschuldbarer Nachteil gegenüber anderen Städten erwachsen könnte. Es kommt hinzu, dass die Oberschule in Emsdetten den Unterricht wiederaufnehmen konnte und auch für Greven die Genehmigung zur Wiedereröffnung erteilt worden ist-beides sind auch Oberschulen Kl.1-5."

Betr: Zulassung der Lehrkräfte:

Liste 1 - Nicht-PG : Oberschullehrer Rosen  
" 2 - Pg nach dem 1.4.1933:  
St.R. Grimme  
" Utsch  
" Dr. Deiting  
St.Ass-in Frl. Schulze

*Wird nochmals  
Stellungnahme zu den  
einzelnen Lehrkräften.*

Der Leiter der Oberschule in Emsdetten teilt heute mit:

"Wir arbeiten seit dem 3. Januar. Alle Klassen haben Unterricht. ....  
Alle Lehrpersonen sind zugelassen. Ich selbst (Anm: auch PG) wurde in Münster von Herrn Keisker verpflichtet und nahm dann in Emsdetten die Verpflichtung der Kollegen vor.....  
Zur Zeit ist man hier dabei, die Direktoren der Volksschulen, die Pgs. wa-  
~~Frage an unsere Schule akut wird, ist noch unbekannt. Die Stadt Emsdetten bemüht sich, alle Leiter zu behalten, weil sie mit ihnen die besten Erfahrungen gemacht hat. Die Stadt steht auch ganz hinter der Oberschule. Ich habe mit Herrn Keisker die Einrichtung der 6. Klasse besprochen, um die weitere Ausbildung unserer Schüler(innen) sicherzustellen und habe viel Verständnis gefunden. Die Stadt ist sehr erfreut darüber und befürwortet die Sache sehr. Auch die massgebende Partei, CDU, setzt sich für unsere Sache ein.  
Für Greven ist auch die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Schule gegeben worden."~~  
Frage an unsere Schule akut wird, ist noch unbekannt. Die Stadt Emsdetten bemüht sich, alle Leiter zu behalten, weil sie mit ihnen die besten Erfahrungen gemacht hat. Die Stadt steht auch ganz hinter der Oberschule. Ich habe mit Herrn Keisker die Einrichtung der 6. Klasse besprochen, um die weitere Ausbildung unserer Schüler(innen) sicherzustellen und habe viel Verständnis gefunden. Die Stadt ist sehr erfreut darüber und befürwortet die Sache sehr. Auch die massgebende Partei, CDU, setzt sich für unsere Sache ein.  
Für Greven ist auch die Genehmigung zur Wiedereröffnung der Schule gegeben worden."

*Deiting*



**Städt. Oberschule  
für Jungen (1-5)**

Ibbenbüren, den 23. Januar 1946.  
Formul 650

Tageb. Nr.

Übersicht über den Lehrkörper der Oberschule.

Zur Zeit des Schulschlusses im März 1945 gehörten dem Lehrerkollegium der Oberschule an:

Name.	Amtsbezeichnung.	Lehrbefähigg.	Bemerkungen.
1. Dr. Deiting	Studienrat stellv. Leiter	Lat Grie Gesch	fest angestellt
2. Grimme	Studienrat	Lat Grie Deutsch	fest angestellt
3. Utsch	"	Eng Fra Erdk	fest angestellt
4. Dr. Scharlach	"	Eng Deu Turn	8. Mai 45 gestorben
5. Rosen	Oberschullehrer	Math Erdk	fest angestellt
6. Moseke	Studienrätin	Math Phy Chemie	nicht fest angest. vorl. nicht zugel.
7. Schulze	Stud-assessorin	Engl Fra Erdk	nicht fest angest.
8. Weber	" "	Engl Fra Erdk	nicht fest angest. vorl. nicht zugel.

Ausserdem waren als Hilfskräfte tätig:

Rektor Ströhmer für kath. Religion  
" Peters " evg. "  
Lehrer Schlüter 2 Musik.

Wegen der hohen Schülerzahl (325 Schüler u. Schülerinnen) mussten die Klassen 1 u. 2 geteilt werden, sodass  $\frac{7}{4}$  Klassen da waren.

Von oben genannten Lehrkräften wurden für die Wiedereröffnung vorgeschlagen:

Deiting, Grimme, Utsch, Rosen, Schulze. (Alle PG, s ausser Rosen)  
Man darf wohl damit rechnen, dass Assessorin Weber wieder zugelassen wird, da sie nicht PG war u. möglicherweise ein Versehen vorliegt.  
Die obige Zusammensetzung ist insofern nicht glücklich, als z. B. Englisch zu stark, Deutsch dagegen zu schwach besetzt ist. Es waren in der letzten Zeit des Krieges Lehrkräfte mit anderen Fakultäten nicht zu bekommen. Jedoch können im Deutschunterricht die übrigen Lehrkräfte einspringen. Eine Änderung in der Zusammensetzung könnte erfolgen, sobald einmal eine der Assessorinnen von der Behörde versetzt wird.

Dringender erscheint die Einstellung einer Lehrkraft für Math Phy Chem B1. Bei der Einstellung ist jedoch zu beachten, dass offiziell noch der ehemalige Mittelschullehrer, spätere Stud-Ass. Heemann (nach einer privaten Information inzwischen zum Stud-Rat ernannt), z. Zt. im (polit.?) Gefg.-Lage zum Lehrkörper gehört (Math Phy Chem) und an der städt. Mittelschule fest angestellt war, sodass für eine Festanstellung die Entscheidung über seine Zulassung bzw. Nichtzulassung zunächst abgewartet werden müsste.

Zu beachten ist ferner folgendes:

Dr. Maria Konderding (Math Phy Chemie) ist von der Stadt Ibbenbüren fest angestellte Mittelschullehrerin (PG), z. Zt. von der Regierung zur Ablegung der Assessorenprüfung beurlaubt, und wird voraussichtlich im Herbst 1946 sich der Stadt Ibbenbüren wieder zur Verfügung stellen, da naturgemäß nicht damit zu rechnen ist, dass sie ihren Anspruch freiwillig aufgibt.

Es ist mir nicht bekannt, ob an Knabenschulen weibliche Lehrkräfte anstellt werden sollen. Sonst stände einer Übernahme an die Oberschule alsdann nichts im Wege, vielmehr dürfte dieses für die Stadt Ibbenbüren die gegebene Lösung sein.

Die Einstellung von stundenweise bezahlten Hilfslehrkräften braucht in diesem Augenblick noch nicht erörtert zu werden.-

Indem ich auf eine frühere Rücksprache zurückkomme, bemerke ich noch, dass der Charakter unserer Oberschule auch künftig zwangsläufig weitestgehend von dem der Oberschule in Rheine abhängig sein wird, da andernfalls unsere von Klasse 5 abgehenden Schüler ausser etwa in Osnabrück nicht die Möglichkeit haben, auf die Oberstufe einer gleichartigen Schule überzugehen.

Sollte unter diesen Zusammenhängen eine Wiederhinwendung zur gymnasiale Schulform für die Oberschule in Ibbenbüren künftig nicht zweckmässig erscheinen, so wäre mit behördlicher Genehmigung die Einrichtung eines griechischen Unterrichts ohneweiteres möglich, da Lehrkräfte vorhanden sind.

Selbst wenn die Einrichtung der Klasse 6 erreicht werden könnte, dürfte die Übergangsmöglichkeit an eine benachbarte Vollanstalt nicht aus dem Auge verloren werden.

*Dr. Seising*, Studienrat.

An  
den Herrn Amtsbürgermeister Schotten  
in Ibbenbüren.

# Preußische Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft

Steinkohlenbergwerke Ibbenbüren

Fernschreiber: Dortmund HV 00001

Kennwort: Stk Ibbenbüren 03155

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen  
T 5 Wie/V.

(21) Ibbenbüren den  
17. August 1948

Herrn  
Amtdirektor  
Ibbenbüren

AMT

9 AUG 1948

Ibbenbüren i. W. I.

Betr.: Ausbau der Amtsrektoratschule in Ibbenbüren  
zu einer Vollanstalt.

Mit grösster Besorgnis haben die Eltern unserer Belegschaft, die fast die Hälfte aller Schüler der Schule stellt, erfahren, dass der vom Kulturministerium und Provinzialschulkollegium bereits genehmigte Ausbau der Amtsrektoratschule zu einer Vollanstalt nach Ansicht einiger Herren der Amtsvertretung wegen finanzieller Schwierigkeiten nicht durchführbar erscheint. Die infrage kommenden Eltern einschl. der Flüchtlinge und Evakuierten unserer Belegschaft wünschen in dieser Angelegenheit auf jeden Fall gehört zu werden und auch das Werk hat als grösster Steuerzahler des Kreises ein berechtigtes Interesse am Ausbau der Schule. Den Herren Amtsvertretern wird in den nächsten Tagen eine diesbezügliche Stellungnahme sowohl der Elternschaft der Belegschaft als auch des Werkes zugeleitet werden, und wir bitten schon jetzt darum, zu veranlassen, dass in dieser Angelegenheit noch keine endgültige Entscheidung getroffen wird.

**Preussische Bergwerks- u. Hütten-Aktiengesellschaft**

**Steinkohlenbergwerke Ibbenbüren**

Fernruf: Sammel-Nr. 441 / Drahtwort: Preussag / Postscheck: Hannover 21892 / Bank für Sozialwesen, Ibbenbüren, Westfalen 765/897  
Ibbenbürener Volksbank e. G., Ibbenbüren

Handelsdruckerei A. Fromm, Osnabrück CBH 252 1433 6000 V 48 A

*[Handwritten signatures]*

# Preußische Bergwerks- und Hütten-Aktiengesellschaft

VORSTAND: DR. OTTO BRUNING, BERLIN · GUSTAV WERNER, BERLIN · HANS LOEBNER, HANNOVER

## STEINKOHLBERGWERKE IBBENBÜREN

Fernschreiber: Dortmund ~~HY-02081~~

Kennwort: Stk Ibbenbüren 03155

An den  
Herrn Amtsdirektor

I b b e n b ü r e n

Am  
18. SEP. 1948  
Ibbenbüren i.W.

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

(21) IBBENBÜREN, den

T 5 Wie/Ba.

9. September 1948

Betrifft:

### Ausbau der Oberschule für Jungen zu einer Vollanstalt.

Unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 17.8.1948 möchten wir heute noch einmal zu den schwebenden Fragen Stellung nehmen und Ihnen damit zugleich die Einstellung und Meinung der uns durch Werkszugehörigkeit nahestehenden Elternschaft vermitteln.

Die Elternschaft ist in hohem Masse darüber beunruhigt, dass der seit Jahrzehnten geplante und lang ersehnte Ausbau der Oberschule zur Vollanstalt, der wie uns bekannt ist auch bereits vom Kultusministerium genehmigt ist, nun erneut wegen finanzieller Schwierigkeiten in Frage gestellt sein soll. Die Berechtigung unserer Interessen wird Ihnen besonders deutlich werden, wenn wir noch einmal anführen dürfen, dass tatsächlich nahezu die Hälfte der gesamten Schülerzahl der Oberschule sich aus den Kindern unserer Bergleute und Angestellten zusammensetzt. Wenn wir in diesem Zusammenhang noch einen Schritt weitergehen und erklären, dass davon wiederum ein beträchtlicher Teil zu den Flüchtlingen und Evakuierten und damit zu den von einem unerbittlichen Schicksal am härtesten Getroffenen zählt, so werden Sie auch unsere Einschaltung als die von der Not der Stunde diktierte ernsthafte Verpflichtung einer Werksleitung auffassen.

Es ist bekannt, dass schätzungsweise 150 Schüler und Schülerinnen wegen Fehlens der Oberklassen in Ibbenbüren fremde Schulen in näherer und weiterer Umgegend besuchen müssen. Das Mass der damit verbundenen Mehrbelastung für Eltern und Schüler in ernährungs- und bekleidungsmässiger, in gesundheitlicher und finanzieller Beziehung ist garnicht berücksichtigt. Auch die finanzielle Frage des Schulgeldzuwachses im anderen Falle dürfte nicht ausser Acht

- 2 -

gelassen werden. Was anderen kleinen Städten wie Werl, Burgsteinfurt, Coesfeld und Tecklenburg gelungen ist, kann doch in Ibbenbüren nicht daran scheitern, dass eine vom Augenblick gegebene Schwierigkeit das heutige und künftige Schicksal unserer Kinder in verhängnisvoller Folge entscheidet.

Wir verschliessen uns Ihren Argumenten in gar keiner Weise, aber wir dürfen auch in Erinnerung bringen, dass wir als das grösste Industriewerk des Kreises Bergleute, Angestellte, Bodenständige, Flüchtlinge und Evakuierte, kurz breiteste Schichten der Bevölkerung vertreten und dass wir mit 330 000,-- D-Mark Gewerbelohnsummensteuer und 36 000,-- D-Mark Gewerbekapitalsteuer jährlich im Gemeindeverband Ibbenbüren immerhin einen beachtlichen Faktor darstellen.

Aus diesen Gründen heraus, bitten wir Sie dringend darum, dass vor einer Beschlussfassung ein von der Elternschaft gewählter Beirat zu dieser so wichtigen Entscheidung gehört wird. Die Werksleitung schliesst sich damit einem Wunsche der Elternschaft in wärmster Befürwortung an und gibt noch einmal der Hoffnung Ausdruck, dass das Schulproblem in Ibbenbüren recht bald zur Befriedigung aller und zum Wohle unserer Jugend gelöst wird, wobei wir uns einer tätigen Mitarbeit nicht versagen werden.

Für die  
Betriebsvertretung:

**Oreuthische Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaft  
Steinlohlenbergwerke Ibbenbüren AG**

*Dedering*  
*Pforn*  
*Steyer*

*Hummel* *Kunze*

Ittubium, die 8.8.1948.

Wichtig!

Wichtig: Aulben der Oberstufe.

Sehr geehrter Mitbürger in der Amtsvertretung!

Ende vergangenen Jahres hat Herr Amtsdirektor Schotten vom Hauptausschuß den Auftrag erhalten, alles für den Ausbau der Oberschule Notwendige in die Wege zu leiten. Im Februar hat das Provinzialschulkollegium in Münster durch den zuständigen Herrn Oberschulrat diesen Bestrebungen das Wohlwollen ausgedrückt, nicht zuletzt dadurch, daß auf einer gemeinsamen Fahrt zum Kultusministerium in Düsseldorf die vorläufige Zustimmung der Landesinstanz eingeholt werden konnte.

Jeweils zum 1.9. verlangen Provinzialschulkollegium und Regierungspräsident den Antrag und die Unterlagen für Schuländerungen dieser Art und zum 1.12. das Ministerium zwecks endgültiger Genehmigung. Nun ist die Währungsreform über die vorbereitenden Maßnahmen hereingebrochen, und es werden Stimmen laut, die den Aufbau der Oberschule, der nach vieljährigen, immer wieder vergeblichem Anlauf tatsächlich begonnen wurde, wieder rückgängig machen wollen. Es ist der Zweck dieser Zeilen zu zeigen, daß man diese Frage nicht - oder zum mindesten nicht allein - unter dem Gesichtspunkt der augenblicklichen Ebbe in der Amtskasse entscheiden darf.

80 Schüler aus dem Amt Ibbenbüren fahren täglich nach Tecklenburg, wo die Aufbauschule auf diesen Andrang garnicht angewiesen ist. 40 fahren nach Rheine, wo man unsere jetzigen Obersekundaner letzte Ostern im normalen Schulbetrieb garnicht mehr unterzubringen gewußt hätte. Ungezählte fahren nach Osnabrück, wo man in den beschädigten Anstalten Not hat, sie einwandfrei mit zu unterrichten.

Welche Gefahren und wieviel nutzlose oder überflüssige Aufwendungen an Zeit, an Lebensmitteln und Kleidung bringt das Schulfahren mit sich! Und alle lassen ihr Geld für Schreibwaren, für Bücher, für Kino und hundert andere Kleinigkeiten in der Schulstadt! Das Schulgeld geht nach außerhalb, und das Fahrgeld dient nur dem Leerlauf statt nützlichen Käufen bei unseren Geschäftsleuten.

Wie sehr erschweren es diese kostspieligen Umstände, daß dem begabten Kind unbemittelter Eltern die von jedem Einsichtigen gewünschte Förderung durch Schulbesuch zuteil wird! Die Oberschule am Ort ist eine Voraussetzung für den sozialen Ausgleich.

Die Behauptungen von der Aufblähung unseres höheren Schulwesens in Westfalen sind haltlos. In den großen Städten sind viele Schulen total zerstört und nicht wieder eröffnet worden. Das ist auch nicht erforderlich, denn die Schüler und ihre Familien sind durch den Bombenkrieg abgewandert und auf dem Land und in den Kleinstädten geblieben. Dort aber muß für die Einheimischen und die Zugewanderten und die Flüchtlingschüler durch Ausbau der vorhandenen Rektoratsschulen ein Ausgleich entsprechend der Bevölkerungsverchiebung geschaffen werden. X)

Eine Großgemeinde wie Ibbenbüren mit 30000 Einwohnern darf sich der Einrichtung einer Vollenstalt nicht entziehen. Alle umliegenden Landgemeinden und Ortschaften sehen auf uns und erwarten es von uns. Wie glücklich hat es da-

X) die abgefallene Ausbildung an der eigenen Schule ist für mich bereits notwendig, wichtig und notwendig. Das heißt ja nicht, daß man jetzt zum Universitätsniveau gehen muß.

7.11.1948  
7.11.1948  
7.11.1948

bei Ibbenbüren getroffen, daß es nur die Knaben-Oberschule zu tragen braucht, weil die Mädchenschule von privater Seite ohne städtischen Zuschuß gehalten wird! Ein Sofortbedarf an Geldmitteln über das bisherige Maß hinaus ist praktisch nicht erforderlich. Für das Weitere sollten wir in der ausgebauten Oberschule nicht immer einen

Unkostenbetrieb, sondern eine werbende Anlage sehen, die in Kürze mehr bringt, als man für sie aufwendet. Natürlich kann eine städtische Schule nicht vom Schulgeld gehalten werden, wie das bei Privatschulen - wenn auch meist nur mit Mühe - möglich ist. Alles für unsere Fahrschüler aufgewendete Geld bleibt <sup>aber</sup> unserer Stadt erhalten und stärkt das Steueraufkommen der Allgemeinheit. Früher abgewanderte Schüler werden wieder zurückkommen, wenn der Ausbau erst einmal offiziell bestätigte Tatsache ist. Aus den Mittelklassen wird in Zukunft kaum ein Schüler nach auswärts gegeben werden, weil ein Schulwechsel nun überhaupt nicht notwendig ist.

Wenn der Zuschuß der Regierung und die Hilfe vom Kreis ~~den~~ versagt werden, dann wird man uns aber nicht die Rücksichtnahme auf die durch die Währungsreform geschaffene neue Lage der Finanzen versagen. Man wird dann höheren Orts mit Behelfen, z.B. hinsichtlich der Räume oder der Zahl der Lehrkräfte, einverstanden sein müssen, die man eigentlich nicht mehr gutheißen wollte. Einen neuen Leiter wird man der Schule auch dann geben, wenn ihr Ausbau wegfällt und sie weiterhin nur mit 6 Jahrgängen fortgeführt werden sollte. Die neuen, aber bewährten Lehrkräfte, die noch nicht mit unserer Stadt verwachsen sind, gilt es zu halten, indem man ihre Hoffnung auf eine Vollanstalt erfüllt; sie geben unserer Schule ein neuartiges erstrebenswertes Gepräge. Es kommt jetzt auf den Geist der Schule, und der ist bei Lehrern und Schülern vorzüglich. Alle Äußerlichkeiten lassen sich nachholen, wenn man das später überhaupt noch kann und will. Hinsichtlich des Grundsätzlichen hat aber das diesmalige wirkliche Anlaufen des Aufbaus schon zu veil Mühe und guten Willen gekostet, als man dies in absehbarer Zeit noch einmal wiederholen könnte.

Der schon durch die Privatinitiative einiger Eltern erfolgte **vorläufige Aufbau der 7. Klasse** hat gezeigt, welchen Auftrieb dieses Ereignis der Schule gegeben hat. Die Erzieherschaft ist mit Freuden dabei und hat auch die neue Klasse mit übernommen, ohne erst den Zuzug neuer Lehrkräfte zu verlangen. Den ganzen Winter über werden Kosten für das erste Durchhalten praktisch nicht entstehen. Ein neues Klassenzimmer wird zum Schulbeginn in 2 Wochen fertig sein, und damit sind geordnete Verhältnisse geschaffen, die weit über der Raumnot der Großstädte liegen.

Die Ausbildung unserer Kinder ist eine Aufgabe, die sich immer lohnt und in bedrängten Zeiten nicht nebensächlich behandelt werden darf. ~~Für viele Berufe ist sie notwendig, wichtig oder erwünscht. Das heißt doch nicht, daß jeder zur Universität gehen müßte.~~ Die Vollschnle in der kleinen Stadt gibt jedem dafür Begabten die Möglichkeit zu einer abgeschlossenen Ausbildung. x)

Arbeitsausschuß der Elternschaft für den Ausbau der Oberschule

**Rosen**

**Bohnen**

**Röhle**

x) Was man damit flüchtigweise meint, daß man dem Fahrschüler nicht nur seinen schulischen Teil als städtischen Einkommensbeitrag in die Stadtkasse bringen, sondern daß er auch in der freien Zeit ein kognitives und praktisches Projekt für unsere Gemeinde.

Ibbenbüren, den 20. September 1948

E n t s c h l i e s s u n g !

Die Elternversammlung am 20. Sept. 1948 ist zu folgender Entschliessung gekommen und hat sie nach Verlesung gebilligt:

Der Ausbau der Oberschule zur Vollenanstalt ist eine zwingende Notwendigkeit geworden. Wir verlangen, dass die schon eingeleiteten Massnahmen, welche durch Weiterführung der Klasse 7 an unserer Oberschule praktischen Ausdruck bekommen haben, nun energisch durchgeführt werden. Die Amtsvertretung wird gebeten, diese für unsere Gemeinde so wichtige Schulangelegenheit beschleunigt zu behandeln, damit die Vorarbeiten so rechtzeitig zum Abschluss gebracht werden, dass der infolge der Währungsreform bereits auf den 15.10.1948 verschobene Termin beim Provinzial Schulkollegium eingehalten wird.

Für den von Seiten der Parteien bei der Amtsvertretung bereits beantragten Ausschuss werden von der Elternschaft folgende Vertreter benannt:

1. Bergassessor Busch, Preussag
2. Dr. Krusemeyer, Münsterstr.
3. Frau Bohnen, Grossestr.
4. Oberschullehrer Rosen,
5. Oberbuchhalter Kossag, Preussag
6. Dipl. Ing. Rühle, Poststr.

*aus dem Lehrerkollegium*  
 1. Schulkolleg Dr. Ditzing,  
 2. Schulkolleg Dr. Reusch,  
 3. Schulkolleg Grünwald



Januar 1949

A.Dir.

An die

Abwicklungsstelle für höheres Schulwesen

in Münster i.W.

Betr.: Antrag auf Ausbau der Oberschule in Ibbenbüren zu einer Vollenstalt.

Das Amt Ibbenbüren, die Stadt- und Landgemeinde Ibbenbüren umfassend, ist Unterhaltsträger der bestehenden 6 klassigen Oberschule. Das Schulgebäude steht im Eigentum des Amtes und ist nach einigen Beschädigungen durch Kriegseinwirkungen wieder hergestellt und durch Ausbau des Hintergebäudes um zwei Klassenräume erweitert worden. In der Anlage lege ich einen Lageplan vor.

Schon seit Jahrzehnten ist es der Wunsch der Bevölkerung, die Anstalt zu einer Vollenstalt auszubauen, ein Wunsch, der sich zu einem Verlangen in letzter Zeit entwickelt hat. Die politische Vertretung des Amtes hat daher am 16.12.1948 den in Abschrift beigelegten Beschluß gefaßt, trotz der allgemeinen Unsicherheit, in der sich die Kommunen und Kommunalverbände hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Finanzen befinden.

Zur Begründung sei vorgetragen:

1. Ibbenbüren im Kreise Tecklenburg liegt an der Reichsbahnstrecke Osnabrück - Rheine. Von beiden Städten in einer gleichen Entfernung von 22 km. Im Nordwesten des Kreises Tecklenburg gelegen ist Ibbenbüren der wirtschaftliche Mittelpunkt des Kreises und wird es auch bleiben. Die in Ibbenbüren gelagene Zeche der Preussischen Bergwerks- und Hütten A.G. ist der wirtschaftliche und steuerliche Rückhalt Ibbenbürens. Die Zeche beschäftigt zur Zeit 5.200 Mann über und unter Tage gegenüber 3.200 vor dem Kriege. Andere nicht unbedeutende industrielle Unternehmungen wie die Niedersächsischen Kraftwerke, eine Weizenstärkefabrik, eine Maschinenfabrik, eine Glashütte mehrere Webereien und zahlreiche mit der Bauindustrie zusammenhängende Unternehmungen wie Ziegeleien, Kalk- und Sandsteinbrüche verdienen unter den zahlreichen anderen gewerblichen Betrieben hervorgehoben zu werden, die Ibbenbüren, wie jede andere Stadt gleicher Größe aufweist. Die Einwohnerzahl des Amtes ist von etwas über 20.000 Einwohner im Jahre 1939 auf 30.100 bis zum 1. Januar 1949 angestiegen. Eine Anzahl gewerblicher Niederlassungen von Ostvertriebenen läßt erkennen, daß die wirtschaftliche Entwicklung Ibbenbürens in Wirtschaftskreisen günstig beurteilt wird. Das für den Landkreis Tecklenburg zuständige Finanzamt ist in Ibbenbüren, ebenso die Kreisbauernschaft, die gewerbliche Fortbildungsschule und eine landwirtschaftliche Intereschule des Kreises. Aus alledem ist zu ersehen, daß die wirtschaftliche

Entwicklung Ibbenbürens noch nicht abgeschlossen, den Ausbau der Oberschule zu einer Vollenanstalt nicht nur rechtfertigt, sondern geradezu erfordert. Dies wird von den politischen Parteien und der Amtsvertretung einstimmig anerkannt. Die Berechtigung des vorliegenden Antrages ist auch bereits in mündlicher Verhandlung bei dem Herrn Kultusminister in Düsseldorf dadurch anerkannt worden, daß er vor Beginn des laufenden Schuljahres die Weiterführung der 6. Klasse als 7. Klasse gestattet hat.

*Teil 1/1933  
d. St. Stelle  
Antrag  
Genehmigung*

2. Die Schule wird z.Zt. von 277 Schülern besucht. Die drei untersten Klassen sind Doppelklassen. Im Stellenplan sind neben der Schulleiterstelle 8 Studienratstellen sowie 3 Oberschullehrerstellen vorgesehen. Die derzeitige Besetzung der Stellen bitte ich aus der beiliegenden Besoldungsübersicht zu ersehen. Eine ordnungsgemäße Beschulung der Schüler ist somit gewährleistet. Wenn die Schule ausgebaut wird, wird sich die Schülerzahl insbesondere der 6. und 7. Klasse heben, die z.Zt. nur von rd. 15 Schülern je Klasse besucht werden. Gerade der Umstand, daß die Schule bislang nicht bis zum Reifezeugnis führte, veranlaßte manche Eltern, ihre Kinder schon auf den Mittelklassen zu den Schulen nach Rheine oder Osnabrück wie auch auf die Oberschule in Tecklenburg übertreten zu lassen. Auf die Gefahren, die nutzlosen und überflüssigen Aufwendungen an Zeit und Kleidung, die Schäden an Gesundheit, die Fahrschüler auf sich zu nehmen gezwungen werden, erübrigt sich, hinzuweisen. Alle diese Umstände erschweren es gerade, den begabten Kinder wirtschaftlich schwächerer Kreise die höhere Schule zu besuchen. Etwa 45 % der hiesigen Bevölkerung leben vom Bergwerk oder sind als Lohnempfänger in den übrigen größeren gewerblichen Betrieben tätig. Eindringlich verlangt daher gerade die Betriebsvertretung der Zeche, dem der politische Landrat des Kreises Tecklenburg als Betriebsobmann angehört, den Ausbau der Schule.

Die Schule wird bei ihrem Ausbau zur Vollenanstalt einen Aufschwung nehmen, denn

- a) die Schule wird ein kultureller Mittelpunkt des Kreises werden
- b) tüchtige Lehrkräfte sind eher für eine Vollenanstalt zu gewinnen als für eine Zubringeranstalt
- c) die Schülerzahl wird anwachsen, eine größere Anzahl von Kindern aus Ibbenbüren wird, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben ist, in ihrer Heimatstadt bis zum Abitur zu kommen, nicht mehr die Aufbauschule in Tecklenburg besuchen. Z.Zt. fahren etwa 80 Schüler von Ibbenbüren nach Tecklenburg. Eine Reihe von Schülerinnen, die die Schwestermittelschule der katholischen Kirchengemeinde (das St. Josefstift) besuchen, werden in den oberen Klassen zu der Vollenanstalt übertreten. Schon im laufenden Rechnungsjahr sind 7 Schülerinnen dieser Schule zu der Oberschule in Erwartung des Aufbaus übergegangen. Auch wird eine Anzahl von Schülern, die jetzt von den Mittelklassen schon vorzeitig abgehen, um an den Schulen der benachbarten Städte ihre Schulausbildung zu vollenden, dann in Ibbenbüren verbleiben. Aus den benachbarten Gemeinden Mettingen, Recke, Hörst

*Teil 2/1933*

Riesenbeck und Brochterbeck, die mit Ibbenbüren entweder Bahnverbindung haben oder mit Ibbenbüren durch Autobuslinien in Verbindung stehen, werden auch zahlreiche den Weg nach Ibbenbüren finden. Die Einwohnerzahl der Gemeinden, die außerhalb des Amtes Ibbenbüren ihre Schüler alsdann nach Ibbenbüren schicken werden, beträgt rd. 25.000.

3. Die Leistungsfähigkeit des Amtes Ibbenbüren als Unterhaltsträger steht im Einklang mit dem industriellen und wirtschaftlichen Aufschwung der Stadt- und der Landgemeinde Ibbenbüren, in der die Zeche ihren Betrieb hat. Sowohl Stadt- wie Landgemeinde Ibbenbüren konnten in den letzten Jahren bedeutende Rücklagen insbesondere auch Zweckrücklagen für Schulbauten ansammeln, die allerdings durch die Währungsreform verloren sind. Das erste halbe Jahr nach der Währungsreform hat jedoch bewiesen, daß die gesunden wirtschaftlichen Verhältnisse ohne Einfluß auf die in Reichsmark veranschlagten Steuereingänge geblieben sind. Die nach Reichsmark veranschlagten Einnahmen sind auch in D-Mark eingegangen. Die finanzielle Lage Ibbenbürens kann daher nicht als ungünstig betrachtet werden. Wenn man mit anderen Gemeinden gleicher Größe Vergleiche anstellt. Einen Voranschlag für die Zeit vor und nach der Währungsreform für die Oberschule füge ich in der Anlage bei. Für die Zukunft ist auch bereits ein Neubau der Oberschule gedacht, für den das Gelände bereits erworben ist. Einen Lageplan, aus dem die zukünftige Planung zu ersehen ist, füge ich gleichfalls bei. Das in Aussicht genommene Baugelände liegt nicht weit vom Reichsbahnhof ab.

Zusammenfassend darf ich bemerken, daß für den Ausbau der Schule ein wirklich dauerndes Bedürfnis vorliegt und der Unterhaltsträger auch finanziell in der Lage ist, die dadurch entstehende Belastung seines Haushaltes zu wahren. Nach eingehender mehrfacher Beratung hat die Vertretung des Amtes Ibbenbüren den Beschluß zum Ausbau gefaßt im vollen Bewußtsein der finanziellen Opfer, die der Unterhaltsträger damit auf sich nimmt. Die Vertretung glaubt aber nicht verantworten zu können, der Bevölkerung den lang erwarteten Ausbau der Schule weiter vorenthalten zu können.

A  
3

16. März 1950.

Verpflichtungs - Erklärung.

Das Amt Ibbenbüren -als Unterhaltungsträger der Oberschule Ibbenbüren- verpflichtet sich, im Jahr 1951 mit dem Neubau eines Gebäudes für eine 9klassige Vollanstalt zu beginnen.

*W. Bruchmann*  
 Amtsbürgermeister.



*L.*  
 Mitglied der Vertretung.

Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1676

Anlage 9

Schulkollegium in Münster

Akt.-Z. 2/7/9 b Nr. 120 F

An  
 die Amtsverwaltung  
 in Ibbenbüren

Münster (Westf.), den 24. Mai 1950

Schloßplatz 5  
 Fernruf 7051

30. MAI 1950

In Wiederholung des fernmündlichen Bescheides vom 19. d. Mts. teilen wir mit, daß die Frau Kultusminister durch Erlaß vom 11. 5. 1950 -II E 3-15/3 Nr. 4405/50 - den Ausbau der Zubringeschule in Ibbenbüren zur Vollanstalt genehmigt hat.

Im Auftrage  
 gez. Bruchmann



Beglaubigt

*W. Bruchmann*

Kreisansgestellter

Stadtarchiv Ibbenbüren, Akten, D 1676

Anlage 10

Amtsverwaltung Ibbenbüren  
 Der Amtsbürgermeister  
 Abt. 600

Ibbenbüren, den 9. Nov. 1954

E i n l a d u n g

Hiermit erlaube ich mir, Sie zur Veranstaltung der Grundsteinlegung und des Richtfestes beim Neubau des neusprachlichen Gymnasiums in Ibbenbüren am Freitag, dem 19.11.54, 15,30 Uhr, freundlichst einzuladen.

*Looh*

P r o g r a m m

- A) Grundsteinlegung im Haupttreppenhaus des Klassentraktes:
1. Nun bitten wir den heiligen Geist,  
Satz von Drissler Schulchor Gymnasium
  2. Grenzen der Menschheit,  
Gedicht von Goethe Kerker OI  
Amtsbürgermeister
  3. Begrüßung Schulchor
  4. O Musica,  
Satz von Paul Pleuerl Oberstudiendirektor
  5. Verlesung der Urkunde  
und Einmauerung Schulchor
  6. Hammerschläge der Gäste  
mit kurzen Ansprachen
  7. Wer die Musik sich erkiest,  
Satz von Distler Schulchor
- B) Richtfest vor dem rückwärtigen Gebäudeteil der technischen Räume:
1. Wie oft, mein Vaterland,  
von Gertrud von Le Fort Steiner OII  
Amtsdirektor
  2. Begrüßung durch Amtsbürgermeister
  3. Entgegennahme des Richtkranzes Schulchor
  4. Wer jetzig Zeiten leben will,  
Satz von K. H. Büchsel,  
mit Hochziehen des Kranzes  
und Richtspruch
  5. Einschlagen der Nägel durch die  
Gäste mit kurzen Ansprachen
  6. Großer Gott wir loben dich
- C) Einfacher Richtschmaus im Saal der Gastwirtschaft  
Eickelmann, Münsterstraße.